

Technisches Merkblatt

Rajasil SP2

(Sanierputz SP2 grob/fein)

Rajasil SP2: Werk trockenmörtel, R, CS II, W 2, nach DIN EN 998-1 (P II, wasserabweisend nach DIN V 18 550), Sanierputz-WTA mit WTA-Zertifikat für feuchte- und salzbelastete Untergründe

Anwendungsbereich: für Innenflächen (z. B. Kellerräume) und Außenflächen ab Oberkante Gelände
Für darüber hinausgehende Verwendungen haftet der Anwender selbst.

Zusammensetzung: Zement, Weißkalkhydrat, mineralische Leichtzuschläge, sorgfältig zusammengesetzte Zuschläge, Zusatzmittel zur Erzielung der Wasserabweisung, Porenbildung und optimaler Verarbeitungseigenschaften
Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) grob: Größtkorn ca. 3,5 mm
Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) fein: Größtkorn ca. 1,5 mm
Farbe: altweiß und helle Farbtöne

Technische Daten: Die Anforderungen gemäß WTA-Merkblatt 2-9-04/D werden von Rajasil SP2 (Sanierputz SP 2) erfüllt:

Luftporengehalt des Frischmörtels	> 25 Vol.-%
Wasserrückhaltevermögen	> 85 %
Rohdichte des Festmörtels	< 1,3 kg / dm ³
Wasserdampfdiffusionswiderstandszahl μ	< 12
Druckfestigkeit f_{td}	1,5 - 5,0 N / mm ²
Festigkeitsverhältnis $f_{td} : f_{bz}$	< 3
kapillare Wasseraufnahme W_{24}	> 0,3 kg / m ²
Wassereindringtiefe h	< 5 mm
Porosität des Festmörtels	> 40 Vol.-%
Salzresistenz	bestanden

Verbrauch: ca. 12 kg Trockenmörtel / m² je cm Putzdicke

Putzgrundvorbereitung: Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) wird üblicherweise auf Rajasil PGP (Porengrundputz SP2) aufgebracht (siehe technisches Merkblatt). Es ist darauf zu achten, dass der Rajasil PGP (Porengrundputz SP2) ausreichend erhärtet und aufgeraut ist. Eine ggf. vorhandene Sinterhaut muss mechanisch bearbeitet werden, damit der Sanierputz gut haften kann. Wird Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) zweilagig verarbeitet, ist nach entsprechender Untergrundvorbereitung eine Haftbrücke, bestehend aus Rajasil SPB (Spritzbewurf) netzförmig, erforderlich. Die erste Lage Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) muss fachgerecht aufgekämmt werden. Weist das Mauerwerk einen hohen Sulfatgehalt auf, ist das System Rajasil SP3 (Sanierputz SP3) oder Rajasil SP4 (Sanierputz SP4) einzusetzen, siehe technisches Merkblatt.

Verarbeitungs- und Untergrundtemp.: mindestens + 5 °C. Ein Unterschreiten der Temperaturen während der Erhärtungsphase kann die Produkteigenschaften nachhaltig ungünstig beeinflussen.

Bei hohen Temperaturen (und/oder Windbelastung) sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um zu schnellen Anmachwasserentzug zu verhindern.

Mörtelaufbereitung: Handverarbeitung:
Unter Vorgabe der notwendigen Wassermenge wird der Trockenmörtel in einem sauberen Mörtelkübel mit dem Motorquirl knollenfrei durchgemischt.

Maschinenverarbeitung:
Es können alle üblichen Mischpumpenmaschinen eingesetzt werden. Je nach Maschinentyp kann ein Nachmischer erforderlich sein. Maßgebend dafür ist das Erreichen der oben genannten Frischmörteleigenschaften gemäß WTA-Merkblatt 2-9-04/D.

Verarbeitung: Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) wird auf den Rajasil PGP (Porengrundputz SP2) aufgebracht. Bei der zweilagigen Arbeitstechnik ohne Porengrundputz wird die zweite Sanierputzlage auf die gut aufgeraute, ausreichend tragfähige und an der Oberfläche trockene erste Lage aufgebracht. Die Oberfläche kann im Laufe des Erhärtungsvorganges abgefilzt oder auch anders strukturiert werden. Die Übergangsbereiche Sanierputz/vorhandener Putz müssen, da dort ggf. ein schnellerer Wasserentzug erfolgt, zuerst bearbeitet werden, um Risse und sichtbare Stöße zu vermeiden. Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) eignet sich auch zum Herstellen von Fassadenstück, wie z. B. Gesimsen.

Verarbeitung:**Putzdicke:**Verarbeitung mit Porengrundputz:

Rajasil PGP (Porengrundputz SP2) mindestens 1 cm

Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) mindestens 1,5 cm

Verarbeitung Sanierputz zweilagig:

1. Putzlage Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) mindestens 1 cm

2. Putzlage Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) mindestens 1 cm
maximale Putzdicke einer Lage: 2 cm

Die erste Lage ist gut aufzurauen. Die zweite Lage kann auf die an der Oberfläche trockene erste Lage aufgebracht werden. Ist der Putzgrund sehr ungleichmäßig oder sind sehr tiefe, breite Fugen vorhanden, dann wird empfohlen, mit Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) eine Ausgleichputzlage aufzubringen, deren Oberfläche gründlich aufgeraut wird.

Bei Unebenheiten, die eine Gesamtsanierputzdicke von über 40 mm erforderlich machen würden, ist die Verwendung von Rajasil PGP (Porengrundputz SP2) notwendig (siehe technisches Merkblatt).

Zur Vermeidung von Rissen empfehlen wir, in die Sanierputzlage eine Bewehrung aus Rajasil AGG (Armierungsgittergewebe) im oberen Drittel der Putzschicht einzubetten.

Nachbehandlung:

Der frische Putz ist vor zu schnellem Feuchteentzug (Sonne, Wind, hohe Temperaturen), Regen und Frost ausreichend zu schützen.

Bei trockener, warmer Witterung ist eine Nachbehandlung erforderlich, um zu schnellen Wasserentzug zu verhindern.

Bei extrem hoher Luftfeuchtigkeit, z. B. in schlecht belüfteten Kellerräumen, kann der Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) nicht austrocknen. Salze können dadurch in den gesamten Putzquerschnitt eindringen. Um den Sanierungserfolg nicht zu gefährden, ist es notwendig, für einige Tage entsprechende Trocknungsbedingungen zu schaffen, z. B. durch Aufstellen von Raumtrocknern. Das Klima der Umgebung muss das Austrocknen zulassen. Innenräume dürfen nach dem Verputzen jedoch nicht zu schnell aufgeheizt werden, um Spannungsrisse zu vermeiden.

Beschichtung:

Standzeit vor weiteren Beschichtungen des Sanierputzsystems 1 Tag/mm Putzdicke bzw. bei Putzdicken über 10 mm mindestens 10 Tage, abhängig von den Erhärtungs- und Trocknungsbedingungen. Deckschichten, wie Oberputze und Beschichtungen, dürfen die Wasserdampfdurchlässigkeit des Systems nicht negativ beeinflussen.

Anforderungen an Deckschichten:

diffusionsgleichwertige Luftschichtdicke $s_d < 0,2$ m (jeder einzelnen Schicht)

Im Außenbereich gilt zusätzlich die Anforderung:

für Beschichtungen:	$w < 0,2 \text{ kg} / (\text{m}^2 \cdot \text{h}^{0,5})$
für Oberputze: wasserabweisend nach DIN V 18 550	$w < 0,5 \text{ kg} / (\text{m}^2 \cdot \text{h}^{0,5})$

Ungeeignet sind aufzuspachtelnde glatte Beschichtungen, z. B. in der klassischen Marmorintechnik oder Kalkglättetechnik, auch wenn es sich um mineralische Beschichtungen handelt, da durch die spezielle Verarbeitungstechnik die Oberfläche verdichtet werden kann.

Geeignete Oberputze:

Rajasil SPG (Sanierputzglätte), Rajasil EP WD (Edelputz WD), Rajasil RP (Renovierputz), Rajasil KFP (Kalkfeinputz), HECK SIP (Silikatputz)

Geeignete Beschichtungen:

Rajasil SHF (Siliconharzfarbe), Rajasil SIF (Silikat-Fassadenfarbe, Rajasil SIF INTERIOR (Silikat-Innenfarbe (Innenbereich))

Wichtiger Hinweis:

In vielen Fällen erübrigt sich eine Beschichtung, wenn farbiger Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) Verwendung findet. Wird die Oberfläche gefilzt oder verwaschelt, entsteht ein wolkiges Farbbild, das vor allem im Denkmalpflegebereich oft sogar gewünscht wird. Soll ein gleichmäßiges Farbbild erzielt werden, dann ist ein Egalisationsanstrich des Putzes erforderlich. Im Querschnitt durchgefärbte Putze haben den erheblichen Vorteil, dass mechanische Beschädigungen an der Oberfläche optisch kaum in Erscheinung treten.

Hinweise:

Die Farbtöne (nur helle Farbtöne) werden nach Farbtonblock bzw. nach eingereichten Mustern abgestimmt. Vor Aufbringen des Anstriches ist es erforderlich, eine Musterfläche anzulegen und mit dem Farbton des Farbtonblockes oder dem gewünschten Sonderfarbton zu vergleichen.

Ausführung und Verarbeitungsbedingungen, wie z. B. Art, Saugfähigkeit und Oberflächenstruktur des Untergrundes (siehe auch VOB DIN 18 363, Absatz 3.1.1), Witterungsbedingungen oder Umgebungsreflexe können zu Farbtonabweichungen führen.

Bei Nachbestellungen sind immer das Datum der Erstbestellung, die Chargennummer sowie die Lieferschein- bzw. Rechnungsnummer anzugeben.

Die Verwendung mineralischer Rohstoffe kann zur Folge haben, dass Nachlieferungen im Farbton etwas abweichen. Es wird daher dringend empfohlen, für zusammenhängende Flächen nur Material der gleichen FertigungschARGE zu verwenden.

Farbtonabweichungen zum Farbtonblock bzw. nach eingereichtem Muster, die nach der Verarbeitung beanstandet werden, können nicht anerkannt werden. Auch Farbtonabweichungen, die auf die beschriebenen Sachverhalte zurückzuführen sind, stellen keinen Reklamationsgrund dar.

Für Veränderungen des Farbtones und der Oberflächenstruktur im Laufe der Zeit durch Witterungseinflüsse und Umwelteinflüsse, z. B. Atmosphärien (in der Luft vorhandene Partikel), wird keine Gewährleistung übernommen. Die technische Funktionsfähigkeit ist gegeben.

Unter ungünstigen Voraussetzungen kann die Bildung von Mikroorganismen, z. B. Algen, bei der Verwendung als Oberputz nicht ausgeschlossen werden und stellt keinen Reklamationsgrund dar. In den oberflächennahen erdberührten Bereich einbindender Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) ist z. B. mit Rajasil DS FLEX (Dichtungsschlämme flexibel) abzudichten.

Schlussanstrich:	Rajasil Sanierputz SP2 enthält Kalk und Zement und reagiert daher im frischen Zustand alkalisch. Kontakt mit den Augen und der Haut vermeiden. Augen und Haut schützen. Spritzer auf der Haut sofort abwaschen. Bei Kontakt mit den Augen sofort gründlich mit Wasser spülen und Arzt konsultieren. Geeignete Schutzhandschuhe tragen. Bei Verschlucken Arzt aufsuchen. Das Produkt darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Weitere Informationen siehe Sicherheitsdatenblatt.
Lagerung:	trocken, Lagerdauer ca. 9 Monate im Originalgebinde. Chromatarm nach TRGS 613.
Qualitätskontrolle:	laufende labormäßige Überwachung der Produktion
Güteüberwachung:	Für das System Rajasil SP2 (Sanierputz SP2), bestehend aus Rajasil SPB (Spritzbewurf SP3) Rajasil PGP (Porengrundputz SP2) Rajasil SP2 (Sanierputz SP2) wurde das WTA-Zertifikat erteilt. Es wird damit bescheinigt, dass alle Anforderungen des WTA-Merkblattes 2-9-04/D auch hinsichtlich Eigen- und Fremdüberwachung erfüllt werden. Die Produkte dürfen mit der WTA® Dienstleistungsmarke gekennzeichnet werden.



Unsere Informationen entsprechen unseren heutigen Kenntnissen und Erfahrungen nach unserem besten Wissen. Wir geben sie jedoch ohne Verbindlichkeit weiter. Änderungen im Rahmen des technischen Fortschritts und der betrieblichen Weiterentwicklung bleiben vorbehalten. Unsere Informationen beschreiben lediglich die Beschaffenheit unserer Produkte und Leistungen und stellen keine Garantien dar. Der Abnehmer ist von einer sorgfältigen Prüfung der Funktionen bzw. Anwendungsmöglichkeiten der Produkte durch dafür qualifiziertes Personal nicht befreit. Dies gilt auch hinsichtlich der Wahrung von Schutzrechten Dritter. Die Erwähnung von Handelsnamen anderer Unternehmen ist keine Empfehlung und schließt die Verwendung anderer gleichartiger Produkte nicht aus. Mit dieser Ausgabe sind die früheren Technischen Merkblätter ungültig.

HECK Wall Systems GmbH
Thölauer Straße 25
95615 Marktredwitz / Germany
T: +49 9231 802-330
F: +49 9231 802-330
www.wall-systems.com